

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.).
Kaufpreis u. Annoncenstellen
für Inserate und Abonnementen
R. Naumann, Neuenh. Schlegelstr. 17.
D. W. Naumann, Neuenh. Schlegelstr. 10.
M. Dannenberg, Schlegelstr. 10.

Halle'sches Tageblatt.

Siebentundsechzigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallenhaus-Buchdruckerei.
Annoncenpreis
für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größer werden Tags zuvor erlösen.
Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

N 115.

Donnerstag, den 18. Mai.

1876.

Zur Tagesgeschichte.

Die Entsendung der Panzerflotte und die Lage im Orient.

Die Entsendung unserer Panzerflotte nach Saloniki ist ein Vorgang, dessen Tragweite einer Betrachtung werth ist. Aus der Stellung heraus im Hintergrunde der Ereignisse, die Deutschland durch seine Lage, seine Interessen, und nicht zum kleinsten Theil durch seine Neigungen angelehnt sehen, ist unser Land in Folge der Mordthat in Saloniki mit in die erste Reihe der Beteiligten gezogen worden. Wenn der Reichskanzler in der letzten Reichstagsession auf eine Anfrage des Abg. Windthorst-Weppen über die Chancen der orientalischen Frage bemerkte: Deutschland sei unter allen Umständen der letzte Staat, der durch die orientalischen Dinge in Mitleidenhaftigkeit gezogen werden würde, so hat ein unvorhergesehenes Ereigniß, die Mordthat von Saloniki, diesem Ausdruck bereits heute einen Theil seiner Wahrheit entzogen. Aber nicht bloß um die Sicherung des vorgerückten Völkervertrages zu übernehmen, bereitet sich die deutsche Panzerflotte darauf vor, in das Mittelmeer abzugehen; die Entsendung der deutschen Flotte an den Küsten der Levante soll unseren Kanakulanten in jener Gegend die Sicherheit geben, daß sie nicht schuldig den Ereignissen preisgegeben werden sollen, welche im Gefolge der schweren Krisis des Osmanenreiches herantreten können. Wir halten aber nichts desto weniger an der Zuversicht fest, daß Deutschland auch mit und nach der Entsendung seiner Flotte nicht weiter in die Katastrophe im Orient verwickelt werden wird, als wie zum Schutz seiner speciellen Interessen und so weit die Erfordernisse jener durchaus reservirten Politik gehen, welche nicht minder die Zustimmung des deutschen Volkes als die vertrauensvolle Billigung Europas gefunden hat. Keinesfalls liegt etwas in der Lage, was zu andern Voraussetzungen drängt.

Was aus den Berliner Konferenzen unserer Tage uns bisher mit einigermaßen freier Umfassung entgegentritt, ist folgendes: Einigung der drei Stmächte über die Art der nächstliegenden Behandlung des Aufstandes in den verschiedenen Provinzen der Balkanhalbinsel; voranschreitende Einigung der sechs Vermächte über die Maßnahmen zum Schutz ihrer Staatsangehörigen in der Türkei; Vorräten Russlands in der Föhrung der orientalischen Frage. Für Europa, für die gesammten wirtschaftlichen und merkantilen Zustände birgt die Einigung in jenen zwei Richtungen eine erhebliche Wohlthat. Sie zeigt, daß die gefährdete Orientfrage noch kein Element in ihrem Gährungsprozeß zu Tage gefördert hat, das zerkend auf den Organismus des europäischen Friedens wirken könnte. Sie zeigt, daß selbst in dem immerhin vorgeschrittenen Stadium, das die Auflösung der staat-

lichen Bänderkräfte des Türkenreiches erreicht hat, die Staaten Europas weder zu jenen alten Theorien von der Politik des Miktrauens und der Mächtigkeitsjurisdiction wollen, noch auch einer dieser Staaten die Weisheit des Ostens mißbrauchen will zu eigenmächtiger Annäherung, zu bedrohlicher Störung des Gleichgewichts der Kräfte. Inzwischen wäre es vortheilhaft, anzunehmen, daß die Einigung der Stmächte weiter sich erstreckt als auf das Bedürfniß der gegenwärtigen Lage. Noch besteht der Staat Osman's, noch herrschen die sieben Millionen seines Stammes auf der Balkanhalbinsel, noch ist die Bedingung nicht geschlossen über Soll und Haben der staatlichen, der gewaltsamen Herrschaftsmittel jenes jingsten der asiatischen Einwandereifer. Und Europa hat zu eigenem Nutzen darauf verzichtet, das Schwert oder die Feder der Diplomatie in die eine oder die andere Waagschale zu werfen. Auch jetzt wird der Bund der Kaiserreiche von diesem Sinne nicht gewichen sein, er wird die Politik des tranten Mannes nicht nach dem Rezept Kaiser Nikolaus zu betreiben unternommen haben. Was seit einem Jahre der Grundgedanke der öfentlichlichen Politik war, was die Note Andraffy vorigen Jahres dictirte, bestand in dem Abwehren jeder europäischen Verwicklung aus Anlaß der türkischen Wirren. Dieses negative Programm muß vor der Hand die Richtschnur der Stmächte bleiben, wenn nicht vorzeitig die Lage erschwert werden soll. Was die Wünsche jedes der Staaten in positivem Sinne sein mögen, ob nicht etwa die Berliner Konferenz auch jene Möglichkeiten einschneidender Ummwälzungen im Südosten in Bewegung gezogen hat — für die thatsächlichen Beschlässe, für das reelle Ergebnis von heute haben diese Fragen nur eine mittelbare Bedeutung, so lange nicht der Fortgang der Gewalt im Osten das Verhältnis der Kräfte zu einander klarer festgelegt haben wird. Man spricht von einer Okkupation, die Italien nöthigenfalls im Auftrage Europas übernehmen solle. Uns scheint, daß die Folgen einer Okkupation nicht viel andere wären, ob sie nun von diesem oder jenem europäischen Staate in Ausführung gebracht würde. Was hätte heute eine italienische Okkupation Bosniens? Sollte etwa morgen Spanien in Bulgarien, Portugal in Albanien, Niederland in Rumelien einrücken und so sich Europa in der Türkei zu einem ungewöhnlichen Konzert vereinigen? Und zu welchem Zweck?

Das Programm für eine Neuordnung ist noch nicht gemacht und kann noch nicht gemacht werden. Einleiden ohne anderes Programm als etwa die Brause der Possifikation allein wäre schlimmer als Nichtstun. Es wäre ein vorzeitiges Verlassen der bisherigen politischen Grundlage, das wohl kann in den Berliner Konferenzen beabsichtigt worden ist. Wir sind nunmehr über die Periode der Notendpolitik noch nicht hinaus, wenn auch täglich ihr Ende

herinbrechen kann. In dieser Politik wird nun Rußland anscheinlich an die Stelle Oesterreichs treten. Fürst Gortschakoff ist ein trefflicher Kenner des Ostens und wenn es um Reformen sich handelt, so ist er wenigstens nach Theorie und Neigung einer der größten Türkenreformatoren gewesen. Wir meinen kein umfangreiches Memoire vom Jahre 1867, in welchem er eine völlige Modernisirung und Neubildung der inneren Zustände der Halbinsel vorschlug. Leider hat Graf Andraffy's Note erwiesen, daß es mit Reformen nicht viel zu spekuliren giebt in der politischen Welt zu Stambul, und seitdem sind Reformnoten wohl stark weiter in der Waage gegangen. Es ist kein Vertrauen in das Papier mehr vorhanden. Allein was auch unternommen werden möge, so hat die feitherrige Haltung Rußlands und der stets angeführte feste Wille Kaisers Alexander, loyal im friedlichen Sinne zu verfahren, das Vertrauen gerechtfertigt, welches in der Ueberlassung der künftigen Föhrung an Rußland liegt. Zwar der unmittelbare Einfluß Rußlands in Stambul ist stark erschüttert seit dem Sturze des rufenfreundlichen Mahmud. Aber vielleicht hat dadurch die Stellung Rußlands dort gerade einen größeren Anspruch auf das öffentliche Vertrauen gewonnen. Eine Erklärung dieses Rollenwechsels dürfte außerdem auch in dem besonderen Verhältnis Rußlands und des russischen Volkes zu dem Aufstande in Bosnien und mehr noch in Bulgarien liegen. Auf die nächsten Schritte der drei Kaiserreiche in dieser Hinsicht werden wir wohl nicht so lange zu warten brauchen, als auf die Note Andraffy. Durchschlagenden Aktionen dieser Mächte — aber sehen wir auch jetzt noch auf diesem Gebiete nicht entgegen.

Um so nöthiger war aber die Vereinbarung der Traktatmächte zu gemeinsamem Vorgehen gegen die Verödung ihrer Unterthanen durch das mohamedanische Volk. Von allen Seiten nähern sich die Kriegszüge den Küsten der Türkei, ein Beobachtungsgürtel umgiebt die Halbinsel, der eine schwere Aufgabe vor sich hat. Jede neue Ausbreitung nach Vordringen von Saloniki wird fremder Gewalt begegnen und jede fremde Gewalt wird den Fanatismus des Volkes nähren. Hier kann rascher als in Bosnien die Forderung gezeigt werden, daß Europa mit besserer Faust der Unruhmregierung in den Hügel falle. In diesen Grenzen wird sich unserer Auffassung nach die Aufgabe des zu entscheidenden deutschen Geschwaders bewegen. (Nat.-Ztg.)

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhause.

(Sitzung vom 16. Mai.)

Bei Beginn der heutigen Sitzung machte der Präsident zunächst die Mittheilung von dem Eingange eines Gelegetourts, betreffend die Deckung der Kosten für den

Eine Ehe.

Roman von Ludwig Harder.

35) (Fortsetzung.)

Die Vorstellung, wirklich heimgelehrt und von dem Grabe ihres Mannes heimgelehrt zu sein, trat ihr zum ersten Male mit erschreckender Klarheit vor die Seele. Der bloße Gedanke überwältigte sie fast. Nach dem Tode dieses Mannes gab es ja keine Zukunft! mit ihm sank die Welt, — ihre Welt sicherlich zusammen!

Ezemerklich hatte es bisher vernommen, dem Auge seiner Gattin zu begegnen. Jetzt mußte er sie anblicken und erschauert fast vor ihrem blutlosen Antlitz. „Nun, was wankelt Sie denn an, Gerta? — Sie sind ja in diesen Tagen eine wahre Mimose an Empfindlichkeit! — Das Krankenzimmer scheint Ihre Domaine noch weniger zu sein als die Küche. — Sie taugen sichtlich nur für den Salon und die netten, flachen, nervenberührenden Gedanken und Empfindungen, die darin zu Tage gefördert werden. Es trifft sich wirklich unglücklich, daß der Mann, dessen Namen Sie tragen, Ihnen zur Zeit so gar nichts zu bieten hat, das einem Salon gleicht!“

Sein Spott schloß ihr überaus seltsames Herz. Es war ihr jetzt unmöglich, das Gesändniß auszusprechen, das sich schon auf ihre Lippen drängte: Um demütigen, für denn mir über Alles theure Leben ätzere ich! —

Das Blut lehrte in ihren Wangen zurück und sich empordrängend, verlegte sie trotzig: „Ich theile Ihr Bedauern aus vollem Herzen. — Was meine Empfindlichkeit betrifft, so ist es mir freilich leid, Ihnen dadurch einen unangenehmen Augenblick verursacht zu haben. Es rührt mich leider daher, daß ich noch nicht zum Frühstück kam. Ich eile, das Veräumte nachzuholen und zugleich Ihnen meinen unvollkommenen Anblick zu entziehen.“

„Gerta!“

„Sie beschlen?“

Er warf einen Blick auf den kleinen Tisch neben ihm, welchen Willy eben geschäftig mit den appetitregenden Delikatessen bedeckte, welche die Reconvaleszenz liebt.

„Gerta“ — seine Stimme hatte ihren festen Klang verloren — „Gerta — weshalb haben Sie noch nicht gefrühstückt? — Mein Magen Sie nichts. — Ich Glender, ich will nicht sehen, daß Sie entbehren, — daß Sie Noth leiden!“

Er zog hastig die Lade des Tisches auf, riß das mit kostbaren Steinen besetzte Silbernetz hervor und begann das Bild aus seinem Rahmen zu brechen.

„Hier, Gerta; — es wird vielleicht anreichen, bis ich wieder arbeiten kann. Verlassen Sie es.“ Er wandte das Haupt ab.

„Ich nicht!“ — rief Gerta bewegt. — „Ein Kleinod, das Ihnen so theuer ist! — Bedenken Sie, Stephan, wer es Ihnen gab!“

„Wollen Sie mich verspotten?“, brauste der Kranke auf, „daß Sie mir ins Gesicht zu vermuthen wagen, dies Stück Metall sei mir theurer als Ihre Gesundheit, Ihr Leben? — Hungern! — Wäplich, das sehte noch auf meiner Sündensliste! Aber es wird nicht geschehen, — so lange ich Athem und Leben habe — nicht! — nein, so tief sinte ich denn doch nicht, wie freesthaft leichtsinnig ich auch an Ihnen gehandelt haben mag — — — Nun, was jähren Sie? Wäplich für einen Wildertham? — Sie sind zu weicherherzig, Gerta! — da haben Sie den Pflunder! da — da ist er!“

Stephan knitterte mit durch die Aufregung verdoppelten Kräften das massive Silber zusammen, als wäre es ein Kartenblatt, und schlenderte es so heftig auf den Tisch, daß es über den Rand desselben zu Boden rollte.

Gerta hob es auf und verließ das Zimmer; — einer so furchtbaren Gerechtigkeit gegenüber war an seinen offenen Widerspruch zu denken. Dennoch jäherte sie, ein Erbstück, das ihm — sie wüßte es trotz jenes Leugnens — so unangenehm theuer war, zum Verkauf anzubieten. Das Gut erinnerte sie daran, daß sie selbst ja ebenfalls Geschnide besaß, einige Willkürange unter Anderem, die an Werth wohl dem Kleinod ihres Gatten gleichkommen mochten. Sie hatte dieselben vom Jüwelier gekauft; auch nicht die Spur einer Erinnerung lebte in ihnen, sie besaßen für sie nur den exakten Werth des Goldes und der Steine. —

Hätte sie sich dieser halbvergeffenen Schätze nur früher erinnert, — der ganze unangenehme Auftritt wäre ihr erspart geblieben.

Daß doch auch die besten Einfälle stets so spät kommen! — Keinesfalls aber wollte Gerta nunmehr das Gut aus den Händen geben; sie malte sich schon im Stillen die Freude ihres Gatten aus, wenn sie es ihm einst, von einem geschickten Goldarbeiter wieder in die alte Form gezogen, zurückgeben würde.

So schritt sie rüthig durch die Straßen Newyork's, um in einem großen Bijouterieladen die Kleinodien in Geld zu verhandeln. — Der Besitzer des Geschäftes zahlte nur die Hälfte ihres Werthes, aber das war immerhin genug für zwei Monate und — die darauf folgende Zeit mochte für sich selber sorgen.

Den Korb voller Einkäufe zur Mittagstafel, lauter Lieblichkeitspeisen ihres Gatten, lehrte sie wohlgemuth heim, — ohne zu ahnen, wela' neue Dual Stephan's übergroßes Bartgefühls ihr erkannte.

Als die Thür sich hinter der jungen Frau geschlossen, preßte Stephan, ohne die so einladend vor ihm ausgebreiteten Speisen zu berühren, ohne sie nur zu sehen, beide Hände vor sein glühendes Gesicht und wie an jenem Abend in Wiesbaden vor dem Bilde seines Vaters — weinte er. Aber es waren andere Thränen, nicht kindliche, wie jene; sie brannten auf seinem Herzen wie ein Abschied von aller Hoffnung, von allem Glück.

„Wußt ich denn den bitteren Kelch bis auf die letzte, herbe Reize leeren? muß ich unerträglich bis zur äußersten Konsequenz die Strafe meines Jreuels erdulden? Taufende handeln doch wie ich handelte und glauben flug zu thun, — müssen denn auch alle diese Taufende leiden, was ich leide? — — — O, Gott, wäre es nicht genug an dem Stummer, der Schande, den getäuschten Hoffnungen meines vergangenen Lebens? ich bin auch noch verdammt, das einzige Weib zu lieben, das mich verachtet, das Grund hat, mich zu verachten! — Ja, ich liebe sie! — vergebens alles Ringen und Kämpfen! liebe zum erstenmal und — ich fühl's zum einzigenmal in meinem Leben, — liebe mein eigenes Weib! — und — hoffnungsloser als je ein Mann geliebt! — —

2) Kanarienvogel oder hier gezüchtete fremdländische Vögel (Crotos), sowie zur Zucht geeignete aneländische Körner freilebende Aepel, auch diese nur paarweise. Alle anderen Gegenstände sind von der Verlosung ausgeschlossen.

Wenn auch hiernach naturgemäß die Zahl der Gewinne im Verhältnis etwas geringer wird, so dürfte doch immerhin der vielbedeutendere Wert derselben für die Käufer der Lose maßgebend und angenehmer sein. Ueber die Ausstellung selbst können wir vorläufig mitteilen, daß die sehr umfangreichen Vorarbeiten seitens des Comités (dessen meisten Mitglieder schon die früheren Ausstellungen geleitet haben) fast ganz bewältigt sind. Die Anmeldungen von schönem Geflügel u. laufen, wie dies bei dem guten Kenner, welches sich der Ornithologische Verein und seine früheren großartigen Ausstellungen nach Auswärts hin erfreuen, voranzusehen war, recht zahlreich ein, wozu auch noch besonders das reichhaltige Verzeichnis der ausgestellten, werthvollen Preise beitragen mag. Wir haben also allen Grund anzunehmen, daß die diesjährige Ausstellung ebenso glänzend ausfallen wird, als wie die beiden früheren.

Probierz.

Dem Superintendenten und Obergesamten Wille zu Bitterfeld ist der Notze Adler-Orden 3. Kl. mit der Echl. und dem Reserve-Magazin-Renditen a. D. Müller zu Lindenber., bisher in Ackerleben, der Notze Adler-Orden 4. Kl. verliehen.

Vor kurzer Zeit ging in dem nahen Orte D. ein Telegraphenarbeiter am Wühlentische vorüber und erlitt in nicht allzu großer Entfernung einen heftigen Gesichtsschlag. Umringsichtig wurde in ihm der Bewußt, seine Gesichtsfähigkeit im Wesen zu verlieren und gelang ihm seine erste Probe leider so gut, daß er sein Ziel erreichte und den harmlosen Schwimmer sofort löste. Annehmer verlangte der Müller einen Schadenersatz im Betrage von 10 %, den der Arbeiter, um sich nicht weiteren Unannehmlichkeiten aussetzen, auch zu zahlen versprach. Anderen Tages kam er sofort seinem Versprechen nach und erbat sich dafür Duntung und Entschäd. Da sich nun der Müller zur Auslieferung der ersten nicht bereit finden will, letzteren aber nicht mehr ansdhängigen kann, da er denselben - verzehrt hat, so ist jetzt der Arbeiter flagbar geworden und leben die Einwohner des Städtchens mit großer Spannung dem Gerichtsprüche entgegen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 15. Mai.

Aufgeboren: Der Tapezierer F. Ch. Schlüter, Hemtenstraße 1, und E. M. Bodmüller, N. Sandberg 15. — Der Zimmermann E. Hemer und Ch. A. Lange, Breitestraße 27. — Der Maurer Ch. H. A. Gehrenst, Dachrigasse 13, und M. L. Raegsch geb. Schulze, Berlin. — Der Tischler F. Schmidt, Weidig a/S., und J. F. Kohn, Borau. — Der Metzgermann A. W. Darnbeck, Waderleben, und M. E. F. Bräutigam, Hiersdorf. — Der Dienstmagd C. E. Majgatte und M. M. Raabach, Heitfeld. **Gehelichungen:** Der Kaufmann C. D. A. Herm, Marienstraße 10, und B. C. Naumann, Leipzigerstraße 43. — Der Rentier F. W. C. Bernick, Wersburg, und C. A. Ludwig geb. Volze, gr. Steinstraße 33. **Geboren:** Dem Lokomotivführer A. Pöbel ein S., Sandbergstraße 18. — Ein unebel. S., 4. Vereinsstr. 8. — Dem Bahnarbeiter A. Klöppel eine T., Wühlweg 27. — Dem Maurer C. Hilprich ein S., Oberglauch 13. — Dem Kutcher F. J. Spatz eine T., Ludwigstraße 10. — Dem Schneidermeister L. Wöhl ein S., Brunnswarte 4. — Ein unebel. S., Sandbergstraße 17. — Ein unebel. S., N. Ulrichstraße 13. — Dem Kaufmann E. Graf eine T., gr. Steinstraße 67. **Gestorben:** Des Bahnarbeiters F. Ludwig S. Friedrich Franz Georg, 4. M. 27. L., Meringititz, Lie-

benauerstraße 7. — Der Fabrikarb. Fr. Stroß, 40 3. 11. M. 13. L., Carcinom, Königl. Klinik. — Der Handarb. R. Wölschfeld, 51 3. 4. M. 18. L., Königl. Klinik. — Der Metzler Wilhelm Hippert, 82 3. 7. M. 22. L., Herzleghung, gr. Berlin 8. — Des Handarbeiters A. Wirth S. Karl Theodor Richard, 3 3. 6. M. 22. L., Krämpfe, Harz 27. — Der Fabrikarbeiter Anton Siff, 27 3. 11. M., Phtisis, Diakonissenhaus. — Die Witwe Friederike Schulze geb. Hüfchle, 86 3. 4. M. 16. L., Altersschwäche, Oberglauch 22. — Des Comptoiriers W. Höpfe T. Verha Anna Maria, 6. M. 14. L., Brechdurchfall, gr. Steinstraße 17. — Des Sergeant A. Wölgel S. Albert, 8. M. 29. L., Magen- und Darmtarrach, Paradeplatz 1.

Meldung vom 16. Mai.

Aufgeboren: Der Bergmann G. A. Schiller, Deuchlit, und H. Utrata, gr. Steinstr. 65. — Der Kaufmann A. Sternfeld, gr. Steinstr. 55, und R. L. Huth, gr. Ulrichstr. 9. — Der Rittergutsbesitzer F. H. P. Aker, Oberglauch, und R. H. A. Rabe, Weimar. — Der Handarbeiter C. A. Reichenbach und C. W. Wölsch, N. Märkerstr. 1. **Gehelichungen:** Der Herr C. A. W. F. Topp, Sändelungen, und E. A. Martinus, alter Markt 34. **Geboren:** Dem Fabrikarbeiter A. Dike ein S., Rasfinerie 7. — Dem Handarbeiter W. Martin ein S., Geisstraße 29. — Dem Kaufmann E. Schüge eine T., gr. Steinstraße 7. — Dem Maurer E. Dahling eine T., Saalberg 19. — Dem Badermeister H. Spengler eine T., Diemitz. **Gestorben:** Die Witwe Catharina Elisabeth Kühne geb. Verhan, 71 3. 1. M. 17. L., Ungenutzigung, Martinsberg 11. — Der Steinbruder Gustav Ehrlich, 45 3. 8. M. 23. L., Ungenutzigung, Zapfenstr. 16. — Des Malers C. Wölmers T. Anna Louise, 11. M. 1. L., Krämpfe, gr. Braunhaus 2. — Des Handarbeiters F. Müller T., Marie Louise Martha, 3 3. 7. M. 12. L., häutige Bräune, Sandbergstr. 13. — Des Zimmermanns W. Freiberg T., Friederike Auguste Clara, 2 3. 1. M. 27. L., Hirnhautentzündung, Buchererstr. 14. — Des Handarbeiters H. Jung S., Paul Hugo Hermann, 3. M. 19. L., Luess hereditaria, Heilstr. 8. — Des Schuhmachers A. Wöhl T., Christiane Louise Marie, 3 3. 3. M. 16. L., Diphtheritis, N. Sandberg 16.

Literarisches.

Die raffische Hallberger'sche Verlagsabhandlung hat wiederum eine reiche Sammlung belletristischer Novitäten auf den Markt gebracht. Zunächst „Der Seelenfänger“, Roman von Josef Kraut. Der mit Recht beliebte und berühmte Autor hat hier eine wunderbare Geschichte geschaffen, die sich als humoristische Badenovelle liest und in Wirklichkeit eine mysteriöse Kriminalgeschichte ist. Man verfolgt die verwinkelten Wendungen der Erzählung mit lebhaftem Interesse und findet am Schlusse in der vorliegenden Lösung eine doppelte Befriedigung. — Auch halb Kriminalroman, halb Sittenbild ist ein zweiter Roman: „Artitel 47“. Roman von Adolf Belot. 2 Bde. Der grünlische Kenner der Geheimnisse des Frauenherzens erzählt in seinem Artitel 47 die Geschichte eines amerikanischen Frauencharakters, einer Krotin, die wie eine Elementargehalt aus der Hand der Natur hervorgegangen und eine solche geblieben ist. So ist sie gewissermaßen der Typus der geheimnisvollen gefährlichen Gewalten, welche in ungebändigten Frauencharakteren arbeiten. In ihren heimlichen Zauberkreis gerath unter den zahllosen Figuren, welche die Handlung des Romans so spannend machen, ein ezel angelegter Mann, und mit diesem Augenblick entwickelt sich ein Bild von so erschütternder Tragik, so dramatisch bewegt und reich an interessanten Szenen, bald in America, bald in Frankreich, auf den Ozeanenschiffen in London u. s. f., daß dieser Roman unvorteilhaft zu den besten gehört, welche der Autor in diesem Genre geschrieben. — Einen realeren Hintergrund hat übrigens: „Der Bauerndel“, Roman aus der Tyrolergeschichte von Hermann Schmid. Mit waf-

rer Meisterhand verfaßt der Verfasser den Leser in die traumigen Zeiten, da präffische Willkür und feudaler Uebermuth selbst den fanatischen Glaubenseifer der Tyroler wiederholt zu Verzeufungskämpfen gegen ihre Verbinger zu entflammen vermochten. Aber sie vermochten nicht zu erreichen, was sie gemüthlich; trotz der inneren Herzensgüte Ferdinand's II., dessen Personlichkeit von H. Schmid mit großer Liebe gezeichnet ist, unterlag das Ringen nach Freiheit des Bodens und des Gewissens dem übermächtigen Drucke, der gleichzeitig auf dem Konig in Trient neue Fesseln für die Welt des Geistes zu schmeiden versuchte, und heute noch bildet Tyrol eine der unerträglichsten Burgen der Kaiserherrschaft. Wie das möglich und wie es gekommen, läßt sich nach Schmid's Roman, der dem Rebellenthum nicht die Schminke einer sentimentalischen Geheißschäufung aufträgt, sondern Licht und Schatten gleichmäßig vertheilt, nicht un schwer begreifen.

Am Verlage von Paul Wolff in Leipzig sind soeben die ersten 3 Nummern einer neuen illustrierten Zeitschrift unter dem Titel: „Der Hund. Organ für Züchter und Liebhaber reiner Racen“, redigirt von R. v. Schmidtberg, erschienen. Aus dem reichhaltigen Inhalte derselben erwähnen wir:

Ansprache an die Leser. — Einige Worte zum Verständniß bezüglich der elterlichen Abstammung der Hundracen. — Von Dr. L. J. Hisinger. — Der Hundewinger in Braunschweig. — Ein Deutscher Verein zur Beförderung der Zucht reiner Racen? — Ein Fall von Puerperalfieber bei einer Bluthündin; Tod. Anfertigung einer Hirschhündin; Heilung. Mit Abbild. Von Dr. med. Ludwig Geierich. — Die Hund-Ausstellung des Berliner Jagdclub „Nimrod“. — Staupe und Typhus. — Klugheit des Hundes. — Norddeutscher Hecelub. Remproposition 1876. — Ausstellung in Haag. — Ausstellung während des hundertjährigen Jubiläums in Philadelphia. — Erste internationale Ausstellung von Race-Hunden in Dresden. — Literatur. — Familien-Nachrichten. — Briefkasten. — Inserate. — Portraits mit anprechenden Text von folgenden Hunden: Sellmann. Fred IV. Cateh.

Die Zeitschrift erscheint monatlich 2 Mal à 4 Seiten in Folio-Format und kostet halbjährlich 3 M. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie die Verlagsabhandlung entgegen.

Bermischtes.

Zittau. (Verfuchter Giftnord.) Eine Frau S. in Obersdorf erhielt durch die Post eine Torte zugewendet. Dem Gesichte lag weder die Adresse des Absenders noch eine sonstige auf die Sendung Bezug habende Notiz bei. Auch feierte Frau S. weder ihren Geburtstag, noch hätte eine sonstige Familienfeier Veranlassung zu dem geheimnißvollen Geschenk geben können. Es wurde daher der Verdacht regte, daß es mit der Torte nicht ganz richtig sein könne, und Frau S. ließ das Gebak in der Apotheke untersuchen. Hier stellte es sich dem heraus, daß die Torte nicht mit Arsenik besetzt war und der Genuß derselben unfehlbar hätte tödten müssen. Die strafrechtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet und forschen schon gesten Kriminalbeamte nach dem Verfertiger der Papp-Puttschachtel, in welcher das verhängnisvolle Geschenk war. Ob die Nachforschungen von Erfolg begleitet waren, wissen wir nicht.

Beobachtungen der königl. meteorol. Station Halle.

	Lufdruck	Thermobar	Feuchtigkeit	Lufthöhe
	Bar. ein.	Bar. ein.	Proc.	R. Wärme
16. Mai.	336,22	2,53	69,5	6,8
Morgens	336,36	3,29	53,4	13,2
Mittags	336,01	2,53	63,3	7,9
Abends	336,20	2,78	12,1	9,3

— Wasserstand der Saale 2,58 Meter.

Vermietungen.

Eine Wohnung für 60 % ist zum 1. Juli zu vermieten. Wilhelmstraße 16. **Gr. Ulrichstr. 52** ist die **Bel-Etage** zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. (Preis 200 %) Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Speisekammer ist verjüngungsgehalber sofort oder zum 1. Juli zu beziehen. Preis 110 % Näheres in der Exped. d. Bl. Umzugsgehalber zum 1. Juli Stube, 2 K., Küche zu beziehen. Sandbergstr. 11. **Freundl. Wohnung, Beletage, Morgens u. Mittagfront, im neuen Städtchen nahe der Bahn**, vorzuzig. für e. einz. antl. Familie passend, zu verm. und 1. Juli zu beziehen. Ad. Schimmelgasse 3, part. Zu meinen neuerbauten Vordergebäude „Wörmlicherstraße Nr. 8.“ sind 6 Wohnungen je 2 Stuben, Kammer, Küche nebst allem Zubehör, verschließbarem Entree, für je 65 %, außerdem eine Unterraumwohnung für 30 % und 2 Wohnungen im 3ten Stock für je 35 % zu vermieten und zum 1. October zu beziehen. Das Nähere in meinem Comptoir Mauer-gasse 7. **W. Berger.** Große Ulrichstraße 12 ist die 3. Etage zu Michaeli zu vermieten.

Karlstraße 2

ist die 2te Etage, 7 heizb. Zimmer, zum 1. October zu vermieten. Näheres daselbst.

Vagerraden,

hell, luftig und trocken, offerirt zur gef. Benutzung (S. 51252) **Th. Kaunitz**, Wagdeburgerstraße 51. Kleinere Wohnung, Stube, Kammer, Küche nebst Zubehör, zu 54 % zu vermieten. **M. Ulrich**, Karlstraße 11.

Wählrodenplatz

ist Wühlgraben 3 in Trübe's Gehöft neben dem Färstenthal eingerichted und wird zur heizigen Benutzung empfohlen. In meinem Hause Lindenstraße 22 ist an eine ruhige Familie eine freundl. Wohnung für 270 M. zu vermieten. **Ludwig Voelcke.**

Unvorhergesehener Verhältnisse halber ist eine Wohnung von 3 Stuben, 4 Kammern, Küche nebst allem Zubehör für den jährlichen Mietpreis von 150 % zu vermieten und zum 1. Juli oder 1. October zu beziehen bei **L. Kathe**, Leipzigerstraße 95, II. Wohnung f. stille u. (65 %) Eriebenerstr. 7. I. Kleine Wohnung zu vermieten Saalberg 11. **Möbl. St., R. m. Bett** alter Markt 9. **Möbl. Wohnung** sofort zu vermieten Schulgasse 4. **Anst. Schlafstelle m. K. Königstr. 17, S. 17.**

Ein Logis vermietet

Saalberg 21. **Möbl. Wohn.**, Nähe d. Leipzigerstr. sof. od 1. Juni zu verm. Auguststraße 3, II. **Möbl. St. u. K.** zu verm. Merseb. Str. 16, II. **fein möbl. Zimmer** nebst Schlafkabinett ist sofort zu vermieten Harz 22 p. **Anst. Schlafst. mit Kost** Erödel 13. **Möbl. Stube f. 2 P.** Sandbergstraße 12, II. **Anst. Schlafstelle m. K. Diemeyerstr. 10, I.** **Anst. Schlafstellen** Sandbergstr. 15 Hof 1. **Anst. Schlafstellen** offen Martinsberg 11. **Anst. Schlafstelle m. K. Zapfenstr. 19 I.**

Wohnungs-Gesuch.

Von einem pensionirten Beamten ohne Familie wird zum 1. Juli eine Wohnung in angenehmer Lage, bestehend in 3 bis 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, gesucht. Offerten erbeten **Moritzwinger 11 I.** Zum 1. Juli oder später wird eine herrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern nebst Zubehör und Garten gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten **Franklein Hauswald** in Merseburg. Eine ältere Dame sucht zum 1. Juli eine kleine Wohnung von Stube, Kammer, Küche, möglicher Weise der Stadt. Offerten unter **S. 1297** erbeten an **Hausenstern & Vogler**, Leipzigerstraße 102.

Ein recht still gelegene, am liebsten möbl. Sommer-Wohnung von 2 St., 2 K., Küche und Gartenpromenade wird sofort zu mieten gesucht. Offerten unter **P. A.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

2 Damen suchen auf 1 bis 2 Monate eine möbl. Stube mit Kammer in freier Lage. Offerten mit Preisangabe unter **A. M. II** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Bauer's Brauerei.

Donnerstag Abend **Moc-turtle-Suppe.** F. C. Müller.

Meissner's Restaurant.

Heute Donnerstag früh **Speckfuchen.** Vor 8 Tagen ein brauner Wachelhund zugekommen. Abzuholen Wölschberger Weg 3. Es wird gebeten, den am Sonntag d. 14. d. im Restaurant „zur Vörie“ verkauften Gut baldigst an den Oberkellner daselbst abzugeben.

Allen denen, die uns beim Begräbnis unserer lieben Schwäger **Caroline Berger** ihre Theilnahme bewiesen haben, sagen wir herzlichsten Dank **Die trauernden Hinterbliebenen,**



Die ersten neuen engl. Matjesheringe
erhielt die Heringshandlung von
Bolz.

Frühling Thüringer Salzbuter à Pfd.
110 Rpf.
Magdeburger Sauerkraut,
Grüne Schüttbohnen empfiehlt
C. A. Philipp, Dompf. 52.
Fleisch-Verkauf.

Donnerstag und Sonnabend fettes Schin-
zen und englisch Hammelfleisch. Billige
Preise. Verkaufsstelle im Schwam.

Ein fast neuer Baarenhügel mit Glas-
verschluß ist billig zu verkaufen bei
Carl Jacob, Markt 18.

Für Conditooren!
Kocals, Torten-Schneidern, eingemachte
Früchte, diverse Formen, Eingaboren etc.
billig zu verkaufen Breitestr. 33, part.
Gedr. Kochen mit Nachlauf ist billig
zu verkaufen
Leipzigstr. 20.

Ein neuer Negulir-Füll-Dein billig zu
verkaufen
H. Klausstr. 18.

1 Sopha, 1 Tisch, 1 Schrank zu ver-
kaufen
Taubengasse 2, Fr. Meier.

8-10 Wipfel Futtertarifeln,
à Wipfel 10 R hat abzulassen
Wih. Göder, Marienstr. 11.

Schnupftabaks-Dosen,
feinste Afende-Composition, alleiniges
Lager für Halle und Umgegend bei
J. F. Naumann.
Geiststraßen- und Promenaden-Gate.

Durch Maschinenfabrikation billig!
gros **Kinderwagen** detail

mit american. Verdeck, welche nicht brechen.
Größte Auswahl, gediegene Arbeit,
bedeutend herabgesetzte Preise.
Emil Graf,
(vorm. H. Hüßer),
67, große Steinstraße 67.

Sechs große Cleander in Kisten ver-
kauft
S. Spelling, Handelsgärtner.

Zu jedem nur annehmbaren Preise sind
schw. u. bunte Kleiderstoffe, sowie schw.
Berge, à Elle 2 1/2, 3/4, einige 80 St.
Anschlagsstücke u. noch verschiedene Artikel,
sehr billig zu verkaufen
Martinsberg 11, im Hof, part.

Ein gebrauchter Glaschrank billig zu ver-
kaufen
Fischerplan 2.

Eine Ladenmarquise, verschließbare Kiste,
mehrere Healtretter billig zu verkaufen
Martinsberg 11, part., im Hofe.

2 Kluden mit Jingen verl. Unterberg 5.
Kanarienhühne, feinschl. gelb, verkauft
H. Braunhausgasse 24, 11, letzte Thür.

Ein Seebauer, 1 Hahn, 2 Hühner zu verk.
an der Moritzstraße 3, 2 Tr.

Eine neumilch. Ziege verl. Fleischberg, 29.

Gyps
in verschiedenen Sorten empfehlen jeden Posten
billig **Ed. Lincke & Ströfer.**

Wiederverkäufern
empfehle meine

Seifen
in größter Auswahl bei billigster Preisstellung
Emil Jahn,
gr. Märkerstr. 6, am Markt.

Zur bevorstehenden Pflanzzeit empfehle
ich eine große Partie Pflanzen, wie Verbeneen,
Fuchsien, Geranien, Feltotropen, Vo-
kelien, Calceolarien, Leppich u. Grund-
pen-Pflanzen jeder Art, Sommerkloster,
Asteren u. dergl. Sommerblumen zu billi-
gen Preisen.
G. Herz,
Handelsgärtner, Sarz 40a.

Ein Haus im g. Zustande, fester Preis
5200 R, Miethestr. 350 R, ist mit gering.
Anzahl zu verk. Zu sfr. Bürgerstr. 10, 1.

Eine schmale, 12-14' aufsteigende Treppe
wird zu kaufen gesucht
Widderstraße 13, 1.

**Mauersteine, poröse Steine,
Dachziegel, Dachpflast, Latten,
Staaken in jeder Länge, Δ Leisten**
zu Bayrdächern, Schaalbretter,
Fußbodenbretter, Stollen
empfehle
Gustav Messmer.

Unterbietung auf schmiedeeiserne gerade Stützen und Mutterbolzen.

Die Lieferung des Bedarfs an nachstehenden Telegraphen-Materialien soll an den
Mindestfordernden vergeben werden:

- 1) ungefähr 800 Stück schmiedeeiserne gerade Isolatorstützen mit Schraubengewin-
den, Muttern und Unterlagst. über von 32 cm. Länge,
- 2) ungefähr 1300 Stück schmiedeeiserne Schraubenbolzen mit Köpfen, Muttern und
Unterlagst. über, und zwar
750 Stück von 30 cm. Länge und 20 mm. Durchmesser
125 " " 45 " " " 20 " "
425 " " 58 " " " 20 " "

und sofern es erforderlich werden sollte, auch dergleiche von 34 und 39 cm.
Länge und 20 mm. Durchmesser.

Die Lieferung hat frei Haupt-Materialien-Magazin der Kaiserlichen Ober-Postdirection
zu Halle a/S. zu erfolgen.

Die näheren Lieferungs-Bedingungen sind in der diesseitigen Registratur zur Einsicht
ausgelegt und können auch gegen Erstattung der Schreibgebühr abschriftlich bezogen werden.
Angebote wolle man gehörig versiegelt unter der Aufschrift
"Lieferung auf schmiedeeiserne gerade Isolatorstützen und auf Schraubenbolzen"
bis zum 30. d. Mts. frankirt an die hiesige Kaiserliche Ober-Postdirection einleiten, bei
welcher am genannten Tage Vormittags 10 Uhr die Eröffnung der eingegangenen Angebote
in Gegenwart der etwa persönlich erschienenen Bietenden erfolgen wird. — Angebote, welche
später eingehen, bleiben unberücksichtigt.

Die Bietenden bleiben 14 Tage an ihre Angebote gebunden und behalte ich mir die
Auswahl unter den Mindestfordernden vor.

Halle a/S., den 12. Mai 1876.
**Der Kaiserliche Ober-Postdirector,
Geheime Postrath
Braune.**

Donnerstag u. Freitag von 9-12 und 2-5 Uhr

französische, italienische und englische
Bijouterien und Galanterien, Schmuckge-
genstände jeden Genres
im „Goldnen Löwen“, Zimmer Nr. 7.
Große Auswahl eleganter
engros. **Pallfächer.** détail.

9 Zoll hohe Eisenbahn-Schienen,
I-Träger vollständig ershend,

4 Zoll und 5 Zoll hohe Eisenbahn-Schienen
zu Bauzwecken liefere ich in vorgeführten und ganzen Längen
bis 24 Fuß von meinem jetzt bedeutenden Lager zu sehr billigen
Preisen.

Ferdinand Korte, Halle a/S

Prima Werschen-Weissenf. Presssteine,
Prima Briquettes, Steinkohlen und Holz
liefert in Fuhren und einzeln zum billigsten Preise

C. Martini, Marienstraße 7.
Händler und größere Abnehmer erhalten den Grubenpreis.

Särge
in allen Größen hält stets vorräthig
W. Auf, Tischlerstr., Weißerstr. 13.

Ein kleines Haus, 600 R. Anzahlung,
wird zu kaufen gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Grundstück
mit großem Hof und Einfahrt wird zu
kaufen gesucht. Z. Off. u. H. 1300
nehmen Haasenstein & Vogler, Leip-
zigerstraße 102, entgegen.

Offene Stellen

Ziähler-Gejuch!
Auf Abzügen und Rollen geübte
Ziähler finden dauernde Accordarbeit in
der Piano-fabrik von
[H. 51275.] C. R. Ritter, Merseburg.

**Tüchtige Wasserleitungs-Zu-
fallatoure,** auf Arbeit in Weis-
rohr geübt, finden lohnende Be-
schäftigung.

**Deutsche Wasserwerks-Gesell-
schaft.** (Abtheilung Goslar).

Wir suchen zum sofortigen An-
tritt einen mit guten Schulkennt-
nissen versehenen jungen Mann
als Lehrling.

H. Wagner & Sohn.
Ein anständiges Mädchen, in Küche
und Hausarbeit erfahren, wird zum
1. Juli gesucht
Königsplatz 5, 1 Tr.

Zwei Lehrlinge können bei
mir placirt werden.

F. Brünig,
Machinenfabrik, Geiststraße 50.

Ein Hausburche von 14 bis 16 Jahren
wird gesucht
Schmeerstraße 35.

Einem gewandten tüchtigen Dierkell-
ner und einen Büffetburchen sucht zum
1. Juni
F. C. Müller.

2 tüchtige Anstreicher
finden Stellung. Zu erfragen bei dem
Klempnermeister Herrn Carl Schröder,
Geiststraße 29.

Ich suche z. 1. Juli ein Mädchen für Küche
und Hausarbeit.

Zustizrätin **Gödecke,** Dorfstraße 19 pt.
Geübte Nähmädchen sofort gesucht
Mühlberg 8.

Ein älteres Mädchen für Küche wird
sofort oder 1. Juni gesucht
Wühlgraben 1.

Ein reinliches Mädchen, welches tochen
kann und sich gern häuslichen Arbeiten
unterzieht, wird bei gutem Lohn sofort
gesucht
Leipzigerstraße 7, III links.

Eine Aufwartung, welche nahe der Leipzigr.
wohnt, gesucht
Leipzigerstraße 105.

Eine unabhängige Aufwärterin sofort ge-
sucht
gr. Ulrichstraße 56, 11.

Gesucht wird ein Mädchen bei hohem Lohn
für Küche und Hausarbeit bis 1. Juli
Ludenstraße 3, 1 Tr.

Ein junges gebildetes Mädchen findet
zum 1. Juni in einem Weißwaaren- und
Wäschegejuch unter günstigen Bedin-
gungen gute Lehrstelle. Adressen unter
H. 1298 nehmen Haasenstein & Vogler,
Leipzigerstraße 102, entgegen.

Geübte Näherinnen sucht sofort
Grabenweg 18, parterre.

Ein im Kochen erf. Mädchen wird für ein
Fräulein bei 40 R Lohn 1. Juni o. 1. Juli
gesucht. Mädchen mit guten Mitteln erhal-
ten nach außerhalb und hier 1. Juni u. Juli
bei hohem Gehalt gute Stellen; **Kellner-
burchen** sucht
[H. 51302.]

Frau Scholle, Schmeerstraße 39.

Für eine einzelne Dame wird ein
Mädchen f. Küche u. Hausarb. b. 30 R
Gehalt 1. Juni geübt d. [H. 51305.]
Frau Herrmann, Trüdel 19, am Markt.

Ein Mädchen mit guten Mitteln wird zum
1. Juli gesucht
Bahnhofstraße 6, 2 Tr.

Ein junges Mädchen,
welches in der Küche schon etwas erfahren ist
und sich etw. 3 häuslichen Arbeiten mit unter-
zieht, wird zum 1. Juni geübt im
Neumarkt-Schiejgraben.

Ein Dienstmädchen wird zum 1. Juni bei
3. Lohn geübt im **Neumarkt-Schiejgr.**
E. vrb. **Wachfrau** Hof. ges. Schulberg 4.

Einige Mädchen noch zum 1. Juni
gesucht.

Nicht nette Mädchen mit guten Bäu-
chern empf. zum 1. Juli das
Comptoir von Emma Lerche,
große Klausstraße 28.

Zum sofortigen Eintritt wird ein ordentli-
ches und ehliches Mädchen, in Küche und
Hausarbeit erf., gesucht
Wilselmsstraße 11.

Ein tüchtiger Conditor sucht Beschäftigung
in Conditorei od. Confecturenfabrik. Adr. unt.
A. B. in der Exped. d. Bl.

Eine Köchin, welche selbst Kochen kann und
g. Zeugn. besitzt, f. in einem feinen anständ.
Haufe angen. Stelle zum 1. Juli. Adr. unt.
A. B. 110 in der Exped. d. Bl.

Eine Frau sucht Besch. im Waschen u. Plät-
ten auß. d. Hauje H. Ulrichstr. 11, I, L.

Ein Mädchen f. Besch. im Schneidern und
Plätten. Näheres H. Sandberg 15, D, II.

Ein ordentliches Mädchen sucht für Küche-
und Hausarbeit zum 1. Juni Stelle.
Zu erfragen bei

F. Schärer, ar. Steinstr. 62, D, I.

Ein ordentl. Mädchen von außerb. sucht z.
1. Juni leichten Dienst bei einz. Lenten oder
Dame. Zu erfrag. gr. Ulrichstr. 59, 11.

Yernischte Anzeigen

Musik-Unterricht.
Gründlichen Klavier- und Gesang-
unterricht von den Anfangsgründen bis
zur technischen Fertigkeit ertheilt
Reinius, Lehrer, Wilselmsstr. 3, I.
Mauer-Arbeiten werden angenommen
Ludwigstr. 11, F. 2.

Stüchwäsche nimmt an H. Sandb. 15, D, II.
Aust. Leute, die gejonnen sind, ein kleines
Mädchen von 4 Jahren in Ziege zu nehmen,
können sich melden
Karlstraße 14a.

Künstliche Zähne
neuester Methode ohne Gummiplate billig
und schmerzlos.
Dr. Sachse, Geilstraße 8.

Pelzsachen
werden gegen Werten u. Feuerjchaden conservirt.
A. C. Dressler,
große Steinstraße 5.

Zur Strohhutwäsche
empfehle ich
W. Pospichal, gr. Ulrichstraße 52.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 18. Mai 1876.
Vorstellung im Abonnement.
Marie,
die Tochter des Regiments.
Oper in 3 Acten von Donizetti.

Hôtel zur Tulpe.
Heute Donnerstag den 18. Mai.
Grosses Abend-Concert
vom Musikdirector Fr. Menzel.
Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 30 Rpf.

Berliner Weissbier-Salon.
Heute Donner-
tag 6 Uhr
Speckfischen.